

*mit Volckh nit belegt werden, habent Sy dannocht an iezunder 13 Compagnien Rütter in der Statt, söllen auch die Catholischen mit der andern [=neugl.] Religion verwandten, der yngenommenen kilchen und Spittalss halber, in der güete sich verglychen, oder den Sententiam old uss Sprüch vom Schwedischen Maiore zugewarten haben. [Die] Statt augspurg sölle, vermög unnsers ussgeschickten bottens relation, auch hütiges tags, underschydlichen abgeläsnen Schryben, von Schweden yngenommen unnd die also ussgezogne besazung per 12 fanen, zum halben theil, wider allein getrofnen accord unnd versprächen, nidergehowen, unnd Jn [den Fluss] Läch [=Lech] gesprängt syn worden ...".*

---

Kopie von gleicher Hand wie AH 138/83 - AH 138, 260

## 85

1632 Mai 4., Rottweil

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ROTTWEIL AN BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH

---

*"Wir habent uss unnsers zu U.St.F.V.E.F. unnd W. hievor der Zyt, angelägner sachen halber, abgeordneten dess hochgeleerten Lux Werners [=Wernher], der Rächten doctorn, unnsers Mitrhats, abgelegter syner relation, mit sonderm belieben, verstanden, wass massen U.St.F.V.E.F. unnd W. ime nit allein gutwillige fürderliche audienz ertheilt unnd in sinem fürbringen angehört. Wie Zumalen sonderbare Eer liebe und fründtschaft in meer wäg bewisen unnd erzeugt, sonder auch uf syn in unserm namen gethane Mundtliche wärbung, Jnne, uss ersonderm Eidtgnössischem verthruwen unnd ufrechtem gemüet, gefasste resolution unnd antwort dahin eröfnen lassen, dass U.St.F.V.E.F. unnd W. zuo defendier: unnd beschirmung gemeiner unnserer Statt, da wir einicher hillff von nöten syn wurdent, Mit anbegärtem hillflichem soccors, sich deren gegen wol lob: Eidtgnoschafft, von meer dann 100 iaren [d.h. am 6. April 1519 in Zürich] ufgericht unnd beschlossnen Ewigen Pündtnuss [mit den eidg. Orten =Rottweilerbund]<sup>1</sup> gmääs, zuverhallten urbüttig unnd geneigt, zuomaln entschlossen wann by nechstem ein zusammenkunfft von unnsern g.L.E. unnd P. möchte angesächen unnd ussgeschriben, Söllent wir, zu selbiger näben andern auch darzuo beschriben werden<sup>2</sup>, dessen alles thun gegen U.St.F.V.E.F. unnd W. wir unns fründtdienstlichen flysses, bedancken unnd daby ferners berichten dass obwoln wir in guoter hofnung gstanden, ess sollten unnd wurdent sich, die bisshero geschwäbte Kriegslöuf also erzeugt haben, dass U. St. ... wie wyters desshalb*

zu benügen unnd umb hillf anzurüefen nit ursach ghabt: So müessen wir doch, im gägenfaal uss underschydlicher Orten erst iezo ynge- langten berichten vernännen wass mass ein anzaal kriegsvolckh undern namen K. M. zuo Schweden [**Gustav II. Adolf**], nun meer etliche Ort unnd Stett, im Schwäbischen Creys, nit über Ein tagreys von unns gelägen, albereit occupiert, von derselben Eidtliche huldigung unnd anders meer würlklich erfordert unnd yngenommen Jnmassen bygeschlossene Coppyschryben<sup>3</sup> mit meererm zu erkennen gibt dass ess auch bereit zu gemeiner unnsrerer Statt genachert, Jst unns gwüsse aviso zu unnsrer nachrichtung Khundt gethan worden. Dannenhero allen umbständen nach, zubesorgen, Ess möchte eben solliches von unns nechstertagen begärt unnd erfordert werden.

Wann wir unns aber zu berichten dass die obangezogne gegen unnd mit üwern unnd unnsern g.L.E. unnd in A.<sup>o</sup> 1519 ufgerichte Ewige Pündtnuss [=Rottweilerbund] under anderm usstruckenlicher vermag, dass wir unns zuo Niemanden weder Zuo Herren noch Stetten, ietzt noch in Künftigen Zyten, mit keinen glübden noch Eiden ohne der obgenannten unnsrerer E. von Stetten unnd ländern, gemeinlich, oder dess meertheilss, under inen vorgeendem rhat, gunst, wüssen unnd willen, ynlassen unnd verbinden sollen. Da wir auch, von Jemandem wär der wä- re, in ein oder andern wäg, gwalltigklich unnd wider recht, bekränkt und angefochten werden, auch dahero nooturftiger hillf vonnöten syn unnd dasselbe unnsern meer wolernannten g.L.E. unnd P. berichten unnd Sy umb hillf anrüefen wurdent, dass dieselben alls dann, der Pündtnuss gmäs soccorriern sollent

Allss haben wie obangeregte ye Lenger ye meer zunächende unnd noch ieziger Zyten gschwinde Kriegsgfaren U.St. ... Zytlich avisiern unnd daby mit Eidtgnöss: verthruwen zu erkennen gäben wöllen, dass wir neben andern ursachen meer, auch dem Pundtsbrief unnd darinn verlybten hochbethüreten versprächen zuwider, und entgegen unns in keines andern H devotion, glübd unnd Eidt nit ergäben könden oder wöllen noch gegen unnsern g.L.E. unnd P. dasselbig zu verantworten wüssen, damit wir, aber von derglychen gegen Einandern ohne gfaar entlägnen Orten, bereits verüebtem zumuten, desto bass gesichert syn mögent, Erfordert die unumbgängliche nooturft zuo besserer verwaarung gemeiner unnsrerer Statt unnd Underthanen unns mit etwass erfarnem kriegsvolckh ylfertig zu versächen, sidtenmaal die gschwinde löuf keinen anstand lyden wöllent. Ersuchent demnach U.St. ... fründt Eidt: Pit- tendt, Ess gerhuen U.St. ... diss wäsen ghöriger orten gelangen unnd daby an irem Ort dero Eidtgnössischen verthruwten zuosagen unnd versprächen nach, Jn craft meer angezogner Pündtnuss die ... verfüe- gung, ob morae periculum, anschafen zuo lassen und, ihres theilss daran zuo syn, damit die unns hievor, gegen unnsrem verthruwten ab- gesandten verwilligte kriegshillf an fuossvolckh, sobald imer mög-

lich, zuogeschickt, unnd darmit geholfen werde. Wie wir dann so vil unns Volckh bewilliget wirt Mitt derselben, lut Pundtsbriefs zuofrieden syn müessen, wir haben unns zwaar uss den allten briefen, so in unserer Canzly verwart, zuoberichten dass in a.º 1540 Unsere g.L.E. unnd P. by damalss entstandner Kriegs Empörung [die sog. Landenbergische Fehde]<sup>4</sup> 1000. Mann zuo fuoss, denen zuoglych schriftliche Ordinanz ihres verhaltens mitgäben worden, unns zuogeschickt haben. Da unns aber ieztmal, wie die sachen pro ut nunc beschafen mit einer Fanen [=Kompagnie] fuss Volckhs, sambt iren erfarnen officiern, daran wir dann grössten mangel, könnte begäget, unnd dasselbig Feist möglich, zuogeschickt werden, hätten wir die hofnung, vor streifen, plünderen unnd rauben, wie ess dann gegen andern Stätt unnd Orten underwylen von gar geringer anzaal gsindlins, beschicht, unnsrer Statt unnd landt, vermittelss Göttlicher gnaden, nach möglichkeit, zuo beschirmen.

Wass nun Über unnd unnsren g.L.E. unnd P. hierinn wytter rhat unnd gutbedunckhen, auch ire harüber gefasste resolution syn wirt. Jst unnsrer E. begären U.St. ... wöllent unns dasselbig Zyttlich zu unnsrem verhallt, berichten. Darnach wir unns dann zuo erfreüwen Und Zuo verhallten gemeint unnd daneben erbietig erkennen auch unns Zuomaalen, vermög der so hochbethwürten Pundtnuss, schuldig, gegen unnsren g.L.E. unnd P. in derglychen, iezt oder Künftig begäbenden fälen, alles dass ihenig, wass die Pündtnuss mitbringt unnd uss-wysst, ohne widerred Zuo observieren unnd demselben nach zuokommen. Wie wir dann auch sonst U.St. ... angenämme beliebende dienst unnd fründtschaft in Eidtgnössischem verthruwen, uf Jede begäbung, Zuoerwysen geneigt, den allmächtigen Gott bittendt, dass ehr U.St. ... sambt unns in gutem fridlichem wolstand gnädig unnd Vätterlich erhalten wölle, so wir U.St. ... hiemit der sachen ylfertig unns gfärlicher beschafenheit nach, per Eignem allein darumb abgefertigten Poten, ohne längern verzug überschryben sölle deren schriftlichen antwort daruf erwartendt ...".

1) s. EA III 2, 1424 (Beilage Nr. 41)

2) Tatsächlich sollte dann Rottweil auf der gemeineidg. Tagsatzung vom 16. bis 26. Mai 1632 in Baden durch Lukas Wernher und Georg **Kölli** vertreten sein, s. ebenda V 2, 684 (Nr. 589). Von Stadt und Amt Zug nahm dabei u.a. auch **Beat II.** Zurlauben teil.

3) s. Zurlaubiana AH 138/83 und 84

4) Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Iteihans von Breitenlandenberg und der Stadt Rottweil von 1536 bis 1541, s. HBLs IV 589